

Signatur: 2026.SR.0222
Geschäftstyp: Postulat
Erstunterzeichnende: Mehmet Özdemir (SP), Dominic Nellen (SP), Judith Schenk (SP)
Mitunterzeichnende: Evelyne Grieb, Gourab Bhowal, Dominique Hodel, Christoph Leuppi, Carola Christen, Michael Ruefer
Einreichdatum: 25. Juni 2026

Postulat: Stärkung der Rettungskette bei Herz-Kreislauf-Stillständen in der Stadt Bern

Prüfauftrag

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, wie die Rettungskette bei Herz-Kreislauf-Stillständen in der Stadt Bern gezielt verbessert werden kann. Dabei ist insbesondere aufzuzeigen:

1. wie die Verfügbarkeit von rund um die Uhr öffentlich zugänglichen automatisierten externen Defibrillatoren (AED) bedarfsgerecht verbessert werden kann, insbesondere unter Berücksichtigung von Bevölkerungsdichte, Personenfrequenzen, bestehenden Versorgungslücken sowie der raschen Erreichbarkeit im Notfall;
2. wie bestehende AED von privaten und öffentlichen Akteuren stärker eingebunden und, wo zweckmässig, durch geeignete Kooperations- und Betriebsmodelle besser öffentlich zugänglich gemacht werden können;
3. wie Betrieb, Wartung, Ersatz, Registrierung, Auffindbarkeit und Koordination der AED langfristig sichergestellt werden können;
4. mit welchen Massnahmen mehr Menschen motiviert und befähigt werden können, im Notfall wirksam Erste Hilfe zu leisten, insbesondere durch regelmässige Sensibilisierung, niederschwellige BLS-AED-Schulungen und die Förderung der Teilnahme am First-Responder-System.

Begründung

Die Überlebenschancen bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand hängen entscheidend von der Zeit bis zur ersten Hilfeleistung ab. Jede Minute ohne adäquate Massnahmen erhöht das Risiko bleibender Schäden oder eines tödlichen Verlaufs erheblich. Besonders wichtig ist die rasche Herzdruckmassage. Automatisierte externe Defibrillatoren (AED) sind ein wichtiges Hilfsmittel und ermöglichen es Ersthelfenden, bis zum Eintreffen professioneller Rettungskräfte wirksam zu intervenieren.

Gemäss der Beantwortung einer Interpellation durch den Gemeinderat stehen in der Stadt Bern derzeit lediglich rund 30 AED zur Verfügung, die rund um die Uhr öffentlich zugänglich sind, während der Grossteil der Geräte nur eingeschränkt verfügbar ist. Damit ist die effektive Verfügbarkeit im Notfall deutlich geringer, als es die Gesamtzahl vermuten lässt. Internationale Empfehlungen, wie jene des European Resuscitation Council, orientieren sich an einer Dichte von rund zwei AED pro Quadratkilometer. Gleichzeitig wird betont, dass AED möglichst jederzeit zugänglich und rasch verfügbar sein sollen. Bezogen auf die Fläche der Stadt Bern (-52 km²) entspricht dies einer Grössenordnung von rund 100 AED. Gleichzeitig zeigen Erfahrungen aus anderen Städten und Regionen, dass öffentlich zugängliche AED nur dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn sie in ein funktionierendes Gesamtkonzept eingebettet sind. Dazu gehört insbesondere die Verknüpfung mit First-Re-

sponder-Systemen, eine gute Auffindbarkeit, klare Zuständigkeiten für Betrieb und Wartung sowie regelmässige Sensibilisierung und Schulung der Bevölkerung. Ein Ausbau der Verfügbarkeit soll möglichst ressourcenschonend erfolgen, insbesondere durch eine bessere Nutzung und Zugänglichkeit bestehender AED von privaten und öffentlichen Akteuren sowie durch geeignete Kooperationsmodelle.